







Schritte im Arbeitsministerium, bei der Stadt Stuttgart usw. berichtet. In die Berücksichtigung teilen sich Verbandsschriftführer Köhler und Köhler. Trotzdem die Ungerechtigkeit und Mitleidlosigkeit der letzten Verordnungen von allen Seiten einwandfrei nachgewiesen wurde, und trotzdem bis heute die Einkaufspreise für Vieh und Wehl zurückgegangen sind, werden die Preise weiterhin hochgehalten. Dieser Vorgang muß als unerhört bezeichnet werden. Würde einer anderen Körperschaft oder Privatperson in aller Öffentlichkeit ein solches Unrecht nachgewiesen, so würde sie um ihres moralischen Ansehens willen die Folgerungen ziehen. Die Leitung des DAB, erlaubt die gesamte Öffentlichkeit, durch eine entsprechende Verbraucherpresse diese Bestrebungen tatkräftig zu unterstützen. Die Verammlung behandelte sodann die Frage der Arbeitslosigkeit und Arbeitsbeschaffung. Die Verammlung forderte von der württembergischen Regierung, daß sie mit allem Nachdruck dahin wirke, daß das Reich mehr Mittel für Württemberg bereit stelle als bis jetzt vorgegeben sind und daß die württ. Regierung selbst weitere Gelder, besonders für den Wohnungsbau und hier wieder besonders für den Wohnungsbau linderreicher Familien auswerfe. Wenn Bayern in der Lage ist, 10 bis 16 Millionen Mark ausläufige Mittel aufzubringen, um das Elend der Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit durch wirtschaftliche Arbeiten zu beheben. Die einzelnen Parteien werden aufgefordert, nicht nur solche Anträge in dieser Richtung zu stellen, sondern dringende Anträge im Landtag einzubringen. Zur Gebäudemodernisierung und Mietpreiserhöhung sprach sodann Fräulein Eberhardt. Die Verammlung beschloß den Vorstand, alles zu unternehmen, um die Veranschlagung des durchaus unangerechtigten Mietensatzes von 105 Prozent auf die reichsgesetzlich bis 31. März 1927 garantierten 100 Prozent herabzuführen.

**Eine Entschließung der Deutschen Volkspartei.**  
 Köln, 2. Oktbr. Auf dem Parteitag der Deutschen Volkspartei wurde heute einstimmig folgende Entschließung angenommen: Der in Köln versammelte Parteitag der Deutschen Volkspartei grüßt in erster Reihen die deutschen Brüder am Rhein, in dessen, in der West und an der Saar und dankt ihnen für alle Standhaftigkeit und Treue. Er weiß sich eins mit allen Deutschen des noch immer besetzten Gebietes in dem Willen, die nach dem Eintritt des Deutschen Reiches in den Völkerverbund mit dem Geist wahrer Gleichberechtigung und des Friedens unter den Völkern unverrückbare Post der Besetzung und fremder Verwaltung baldigst zu beenden. Deshalb dankt der Parteitag einstimmig dem Führer der Partei und Minister des Innern, Herrn Dr. Stresemann, für seine lange, von tiefem vaterländischem Gefühl geleitete staatsmännische Politik, die großartig und weitblickend dem Ziel der Freiheit und Stärkung des Reiches zustrebt, und dankt zugleich der Reichstagsfraktion für ihre geschlossene vertrauensvolle Arbeit an der Wiederaufrichtung der inneren Ordnung und des Wirtschaftslebens des Reiches. Der Parteitag stellt mit Genugtuung die völlige Einmütigkeit der Deutschen Volkspartei fest. Die folgerichtige, betriebe Politikk der Partei und ihres Führers hat sich

als richtig und dem Vaterlande förderlich erwiesen. Die Deutsche Volkspartei wird diesen Weg einzig und im Vertrauen zu ihrem Führer weiter gehen. Alle, die hierbei aus anderen politischen Kägern Hilfe leisten wollen, sind ihr zur Mitarbeit willkommen.

**Glückwünsche zu Hindenburgs Geburtstag.**  
 Berlin, 2. Oktbr. Anlässlich des Geburtstages des Reichspräsidenten sind mehrere tausend Glückwunschschriften und Telegramme, sowie Blumengrüße im Haus des Reichspräsidenten eingegangen. Der von Berlin abwesende Reichskanzler hat die Glückwünsche der Reichsregierung telegraphisch ausgesprochen. Die in Berlin beglaubigten fremden Botschafter und Gesandten haben sich, ebenso wie eine große Anzahl führender deutscher Persönlichkeiten, persönlich in die Besuchsstube im Haus des Reichspräsidenten eingetragen, während der zeitweilige Urlaub in der Schweiz befindliche Doyen des diplomatischen Korps, Bacelli, auf dringlichem Weg seine Glückwünsche übermittelt hat. Die meisten Botschafter und Gesandtschaften der fremden Staaten hatten am Anlaß des Tages gefeiert. Der Vorstand der Deutschen demokratischen Partei sandte folgendes Glückwunschtelegramm: „Zum 79. Geburtstag spricht Ihnen, hochverehrter Herr Reichspräsident, der Vorstand der Deutschen demokratischen Partei aufrichtige Glückwünsche aus. Möge es Ihnen beschieden sein, auch weiterhin Ihr hohes Amt zum Besten unserer deutschen Republik zu verwahren.“

**Frankreich beharrt auf der Kriegsschuldenfrage.**  
 Paris, 3. Oktbr. Die Rede Stresemanns vor dem Parteitag der Deutschen Volkspartei in Köln wird im allgemeinen von der Pariser Presse nicht ungünstig aufgenommen. Der „Temps“ rühmt ihr vor allen Dingen Klarheit und Mut nach, denn es gehöre schon etwas dazu, vor einer Partei, die doch immerhin mehr zur Rechten gehöre, die Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich zu propagieren. Die Stelle jedoch in der Rede Stresemanns, in der von der Kriegsverantwortung die Rede ist, hat in Paris, wie erwartet werden konnte, die schärfste Opposition hervorgerufen. Diese Opposition geht sogar so weit, daß sich der Quai d'Orsay veranlaßt sah, eine amtliche Erklärung auszugeben, in der es heißt: „In seiner Rede hielt es Stresemann für notwendig, noch einmal auf die Frage der Verantwortung im Kriege zurückzukommen. Obwohl Poincaré in seinen letzten Erklärungen in St. Germain und Bar-le-Duc Sorge getragen hatte, zwischen der kaiserlichen Regierung und dem deutschen Volk einen Unterschied zu machen, hielt es der Reichskanzler für notwendig, den Ausführenden des französischen Ministerpräsidenten zu widersprechen. Man betont deshalb in Kreisen der französischen Regierung, daß die Erklärungen, die Poincaré in St. Germain wie auch in Bar-le-Duc abgegeben hat, sowohl hinsichtlich ihrer Form, wie auch hinsichtlich ihres Inhalts vom gesamten Ministerrat gebilligt waren und daß sie die bleibende Ansicht der französischen Regierung darstellen.“

**Gerichtssaal.**  
 Neuenbürg, 1. Oktbr. Vor dem Schöffengericht fand heute

Schultheiß Michael Vörcher von Neuenbürg, 68 Jahre alt, wegen Urkundenfälschung, Vörcher ist seit 1910 Schultheiß und Kirchreiter in Neuenbürg, und gediente vorher 25 Jahre lang dem Gemeinderat in Neuenbürg an. Am 2. März 1925 kam Anna Schie mit noch einigen ihrer Verwandten mit erklärten dieselben dem Schultheißen Vörcher, daß sie gekauften seien, ein Teilgrundstück zu verkaufen und daß die anderen Verwandten (insgesamt waren es sechs Personen, die an dem Verkaufsbetrieb beteiligt waren) alle mit dem Verkauf, sowie dem Preis einverstanden seien. Schultheiß Vörcher sagte, er werde die Sache besorgen, nahm, da er angeblich während seiner Amtszeit als Schultheiß und Grundbuchbeamter noch keinen solchen Güterkauf behandelt hatte, mit seinem Bruder, dem Schultheißen in Oberwolfingen, Rücksprache, erhielt von diesen die neueren Verkaufsformulare und schrieb sodann den Kaufvertrag. Ohne daß sämtliche an dem Verkauf beteiligte Personen anwesend waren, ließ er die Anwesenden den Kaufvertrag unterschreiben und die nachfolgenden Personen einige Tage später, je nachdem dieselben Zeit hatten, sich zu ihm zu bemühen. Da laut Gesetz bei einem solchen Verkauf sämtliche am Verkauf beteiligte Personen vor dem Kaufvertragsantritt sein müssen, hatte sich Schultheiß Vörcher heute vor Gericht zu verantworten. Schultheiß Vörcher erklärte, daß er bis 1925 als Bauer seine Landwirtschaft betrieben habe, und daß er in letzter Zeit eine hohe Waise gehabt, auch niemanden habe schaden oder überführen wollen. Er habe diese Handlung in gutem Glauben und in Unwissenheit begangen. Jeugen waren im geladen, umal Vörcher nichts abzugeben. Das Gericht erlaubte auf Freisprechung und Übernahme der Kosten auf die Staatskasse, zumal niemand geschädigt sei; es wurde Vörcher aber bestraft, daß er nicht wieder in ähnlicher Weise verfahren dürfe, ohne Strafe zu gewärtigen. — Wilhelm Böhler, Kaufmann von Hohen, 33 Jahre alt, hand wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung vor Gericht. Böhler war auf dem Kottenbach-Werk bei der Fa. Krauth & Comp. vom 2. April 1917 ab als Kaufmanns-Berater und später als Kaufmann bis 1926 in Stellung und bei dem vom Ausland einwandernden sehr viel tätig. Hierbei besorgte er auch die Verrechnung der Höhe kam dadurch mit dem Kassant an der Bahn und dem Kassant in Pforzheim viel zusammen und bezahlte auch immer die Höhe selbst in Pforzheim. In den Jahren 1924, 25 und 1926 hat nun Böhler vielmals die Beträge der jeweiligen Höhe bedeutend erhöht, diesbezügliche Belege gefälscht und dem Stempel des Hauptkassanten zu versehen verstanden und Belege, die ihm gefälscht erschienen, hat er beiläufig und unbraut und auf diese Weise den Buchhalter und Kassanten täuschen gewußt, so daß die Firma Krauth & Comp. um 6000 Mark geschädigt ist. Böhler war vor Gericht seine Handlungen voll geständig, sagte, er bereue die Tat und wolle die Firma Krauth & Comp. so viel ihm möglich sei, am Schaden ersetzen. Jeugen waren, da Böhler die Tat voll eingestanden, keine geladen worden. Das Gericht erkannte nach Urkundenfälschung nach § 268 Abs. 1 und 2 und wegen Betrugs § 263 Abs. 1 St.G.B. auf fünf Monate Gefängnis und Zahlung der Kosten des Verfahrens.

**Zwangsvorsteigerung.**  
 Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Neuenbürg belegenen, im Grundbuch von da West 147 Abteilung I Nr. 1 und 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Philipp Rapp, Fuhrmanns in Höfen a. Eng, eingetragenen Grundstücke:  
 Geb. Nr. 298 — 18 qm Deutscher im Tal,  
 Parz. Nr. 677 — 44 a 75 qm Wiese und Weg im oberen Tal.  
 Gemeinderätliche Schätzung dieser beiden Grundstücke vom 28. September 1926 R.M. 2000.—  
 am Mittwoch den 17. Nov. 1926, nachmittags 1/2 3 Uhr,  
 auf dem Rathaus in Neuenbürg versteigert werden.  
 Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Juli 1926 in das Grundbuch eingetragen.  
 Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.  
 Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.  
 Neuenbürg, den 2. Oktober 1926.  
 Kommissär:  
 Bezirksnotar Reuß.

**Feldrennweg.**  
 Im Zwangsweg werden am Mittwoch den 6. Oktober 1926, vormittags 9 Uhr,  
 eine Universal-Areissäge, ca. 70 Ztr.  
 Den, ein Divan und ein Bett  
 gegen Barzahlung versteigert.  
 Zusammenkunft am Rathaus.  
 Gerichtsvollzieher G. d. r.

**Darlehenskassenverein Birkenfeld.**  
 In den nächsten Tagen treffen ein:  
 1 Waggon Pfälzer Mostbirnen,  
 1 „ „ Pfälzer Mostäpfel,  
 1 „ „ Filderkraut.  
 Wir bitten unsere Mitglieder, ihren Bedarf bei uns einzudecken. Tag der Abgabe wird durch Ausschellen bekanntgegeben.

**Allgem. Ortskrankenkasse Neuenbürg.**  
 Die Kasse ist wegen Bauarbeiten in den Kanzleiräumen morgen  
**Dienstag geschlossen.**  
 Den 4. Oktober 1926.  
 Vorsitzender des Vorstands:  
 Fr. Heingelmann.

**Gemeinde Dennaich.**  
**Nadel-Stammholz-**  
**Verkauf.**  
 Aus dem Gemeindegeld kommen im Submissionsweg zum Verkauf:  
 1. Tannen und Fichten:  
 732 Stück und zwar: 26,81 Fm. I. Kl., 56,37 II., 60,88 III., 54,69 IV., 62,03 V., 39,48 VI. Kl.;  
 Sägholz: 20,04 Fm. I. Kl., 20,20 II., 14,59 III. Kl.;  
 2. Fichten:  
 58 Stück u. zwar: 2,66 Fm. IV. Kl., 7,47 V. u. 2,88 VI. Kl.;  
 Sägholz: 0,60 Fm. II. Kl. und 1,08 III. Kl.;  
 3. Laubholz:  
 0,23 Fm. Birken und 0,13 Fm. Eichen.  
 Die schriftlichen Angebote, in Prozenten der Landesgrundpreise ausgedrückt, sind spätestens bis  
**Freitag den 8. Oktober 1926, abends 6 Uhr,**  
 verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, beim Schultheißenamt einzureichen.  
 Losverzeichnis erteilt auf Wunsch das Schultheißenamt.  
 Den 4. Oktober 1926.  
 Schultheißenamt.

**Neuenbürg.**  
 Machte meine werthe Kundschaft darauf aufmerksam, an meinen  
**Kaufmann Wilh. Saatz**  
 aus meinem Guthaben keine Zahlung zu leisten bei Vermeldung doppelter Bezahlung.  
**G. Vacher, Baumaterialien.**

**Neuheiten** für Herbst u. Winter  
 in großer Auswahl zu den billigsten Preisen eingetroffen.  
**Anzüge, Paletots und Mäntel**  
 von M. 80.— bis 160.—  
 in vorzüglicher Ausführung und Passform.  
**August Wilhelm, Pforzheim,**  
 Tuchhandlung und Maßgeschäft,  
 Westl. 23 (neb. Wronker). Tel. 2525. Westl. 23 (neb. Wronker).

Um eine Teilnahme an dem  
**Konzert des Berliner Domchors**  
 im Saalbau Pforzheim heute abend 8 Uhr zu ermöglichen, stellt die Kraftwagen-Gesellschaft bei genügender Bestimmung einen Wagen zur Verfügung. Anmeldungen spätestens 5 Uhr bei der „Gustäler“-Geschäftsstelle.  
 Abfahrt 1/2 7 Uhr.

**Geburtstags-**  
**Ramenstags-**  
**Künstler-**  
**Postkarten**  
 in schöner Auswahl zu haben in der  
**G. Meersch'schen Buchhandlung, Neuenbürg**

Neuenbürg.  
 Mitte Oktober Beginn neuer Kurse in:  
**Einheits-Stenographie**  
 (Anfänger-Kurs und ein Repetitions- und Fortbildungskurs).  
**Maschinen-schreiben,**  
**Handschrift.**  
 Anmeldungen an den Vorstand des Stenographenvereins, G. Meersch, Alte Pforzheimerstraße Nr. 358.

**Blafate**  
 mit Aufbruch  
**Mehlsuppe**  
 und  
**Neuer Wein**  
 sind vorrätig in der  
**G. Meersch'schen Buchhandlung.**

**Zucht-**  
**Farren**  
 (Weißsch) ist zu verkaufen  
 Haus Nr. 1

**Schiefer-Tafel**  
 empfiehlt  
**Bermouth, Malaga**  
**Cognac, Likör,**  
 offen und in Flaschen,  
 empfiehlt billig  
**Friedr. Knölle**  
 Weinhandlung,  
 Höfen a. d. Eng.